

kurz sei. Herr Lehrer Schramm schließt sich dem an. Die gedruckten Bedenken vermag Herr Dr. Bürn nicht anzuerkennen, schlägt vielmehr die Wahl eines engeren Ausschusses vor. Auch Herr Grubenvorstand Bauch unterstützt diese Meinung. Die Herren Oberpfarrrer Seidel, Tischlermeister Göge und Inspektor Rein sprechen sich teils für, teils gegen die Abhaltung des Heimatsfestes im nächsten Jahre aus. Herr Lehrer Schramm wünscht eine Umfrage darüber, wer von den Anwesenden in den zu bildenden Ausschüssen seine Mitarbeit in Aussicht stellt. Der Herr Vorsitzende, sowie die Herren Lehrer Ulbricht und Weiland, sowie Herr Grubenvorstand Bauch sprechen sich für Abhaltung des Festes im nächsten Jahre aus. Bezüglich der zu bildenden Ausschüsse empfiehlt Herr Dr. Bürn eine Umfrage bei den Vereinsvorständen. Auf die gehaltene Umfrage, ob im nächsten Jahre das Heimatsfest stattfinden soll, beschließt man gegen 7 Stimmen, dieses Fest im Jahre 1905 abzuhalten. Als Zeitpunkt für Abhaltung des Festes wird nach vorausgegangener Aussprache der Wunsch geäußert, dasselbe im Juli bezw. Anfang Juli stattfinden zu lassen. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Bürn wird beschlossen, die Haushaltungsvorstände durch öffentliche Bekanntmachung seitens des Rats aufzufordern, die Namen der eingeladenen Personen anzugeben. Dieser Vorschlag wird auf Anregung des Herrn Lehrer Ulbricht dahin erweitert, daß jedem Haushaltungsvorstand Fragebogen zur Ausfüllung zugehen sollen. Hierauf beschließt die Versammlung, die städtischen Kollegien zu ersuchen, über das abzuhaltenes Heimatsfest unter Berücksichtigung der gefassten Beschlüsse Beschlüsse zu fassen. Die Versammlung wählt hierauf einen aus folgenden Herren bestehenden Ausschuss: Lehrer Weiland, Inspektor Rein, Grubenvorstand Bauch, Oberlehrer Goldig, Malermeister Keller, Rentier Seidel, Kaufmann Härtel, Tischlermeister Göge, Kaufmann Rühlner und Stadtkassierer Vogel. Dieser Ausschuss soll die städtischen Kollegien bei dem Erlaß der Einladungen unterstützen. Herr Härtel schlägt vor, daß dieser Ausschuss entsprechend erweitert werden kann. Man beschließt demgemäß. Nachdem noch Herr Bürgermeister Stecker als Vorsitzender des Festes gewählt worden ist, erfolgt Schluss der Versammlung mit einer Ansprache des Herrn Vorsitzenden. M. S.

Kinderschutzgesetz. Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß durch den mit dem Winterhalbjahr beginn veränderten Schulstundenplan die Kinder vielfach unter Nichtbeachtung der vorgeschriebenen Pausen beschäftigt werden. Den Gewerbetreibenden, die in ihren Betrieben zulässigerweise Kinder — eigene wie fremde — beschäftigen, sei deshalb hiermit bekannt gegeben, daß den Kindern **um Mittag eine mindestens zweistündige Pause zu gewähren ist** und daß ihre Beschäftigung am Nachmittag erst eine Stunde nach beendeten Nachmittagschulunterrichte beginnen darf. — Die Nichtgewährung dieser Fristen wird mit Geldstrafe bis zu 2000 Mk. bestraft, auch kann im Falle gewohnheitsmäßiger Zuwiderhandlung auf Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten erkannt werden.

Aus Anerkennung. Dem Kassierer der hiesigen Ortskrankenkasse, Herrn Otto Stolze, welcher nunmehr 20 Jahre in treuer Pflichterfüllung seines Amtes waltet, wurde von Seiten des Gesamtvorstandes dieser Kasse gestern abend aus Anerkennung und Dankbarkeit ein Geschenk überreicht. Wenn man die umfangreiche und zum Teil auch recht komplizierte Arbeit eines solchen Kassierers in Betracht zieht, so muß man eine derartige Anerkennung wohl billigen. Zu wünschen ist

nur, daß es Herrn Stolze noch recht lange vergönnt sein möchte, seines Amtes wachen zu können. Interessant dürfte fernerweit die Mitteilung sein, daß Herr Stolze der einzige Krankenlassenkassierer in der Rgl. Amtshauptmannschaft Glauchau ist, welcher so lange Jahre in seiner Amtsstellung tätig.

Schriftverkehr mit den Post- und Telegraphenbehörden. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden aus den Kreisen des Publikums häufig Besuche, Anfragen und Beschwerden, die den laufenden Dienst der Post- und Telegraphenanstalten betreffen, anstatt an die dafür zuständigen Post- oder Telegraphenämter an die ihnen vorgelegte Ober-Postdirektion gerichtet. Es handelt sich hierbei gewöhnlich um Anträge auf Nachsendung von Postsendungen und Telegrammen, Anzeigen über Wohnungsänderungen, Anfragen bei verzögerter Beförderung oder Bestellung oder nach dem Verbleib von Postfächern und Telegrammen, Firmensachen, Vollmachten, Porto- und Gebührenberechnung, Anfragen über die Zulässigkeit von Sendungen zur Beförderung als Druckfächer, Warenproben, Postkarten usw., Besuche um zeitigere Zustellung der Postfächer, um Mitteilung der Versendungsbedingungen für Auslandspakete u. a. m. Derartige Schriftstücke werden von der Ober-Postdirektion stets, sofern es sich nicht um eine Verurteilung gegen einen Post- oder telegraphenamtlichen Bescheid handelt, an das beteiligte Post- oder Telegraphenamt zur Erledigung abgegeben und kommen daher mit Verspätung an die richtige Stelle, was unter Umständen mit Nachteil für den Antragsteller verbunden sein kann. Es liegt deshalb in jedermanns eigenem Interesse, sogleich an die für den Post- und Telegraphenbetriebsdienst zunächst zuständigen Post- und Telegraphenämter sich zu wenden. Die Ober-Postdirektion bildet für die Angelegenheiten der oben angebeuteten Art lediglich die Berufungsinstanz, die jeder anrufen kann und wolle, der bei einer verkäuflichen Entscheidung nicht Beruhigung fassen zu können glaubt.

Krankenversicherung für Kaufleute. Vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Geschäftsstelle Chemnitz, Markt 20, 1, wird geschrieben: Unter den versicherungspflichtigen Handlungsgehilfen ist vielfach noch die Meinung verbreitet, daß die Mitgliedschaft bei einer freien Hilfskasse unter allen Umständen von der Zwangsrankenkasse (Orts- und Betriebsrankenkasse) befreit. Um daher Unannehmlichkeiten mit der Zwangsrankenkasse vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß man ohne Kündigung nur bei Stellenwechsel aus der Ortsrankenkasse austreten kann und zwar auch nur dann, wenn man vor Eintritt der neuen Stellung die Mitgliedschaft einer freien Hilfskasse erworben hat. Wenn z. B. der Eintritt am 1. Januar 1905 erfolgt, muß noch im Dezember einer freien Hilfskasse beigetreten werden, wenn man in der neuen Stellung von der Ortsrankenkasse befreit sein will. Wer bis zum 30. September 1904 der Zwangsrankenkasse seinen Austritt schriftlich gemeldet hat, kann nur dann ab 1. Januar 1905 von der Ortsrankenkasse usw. befreit werden, wenn spätestens in der zweiten Hälfte des Dezember 1904 durch Vorlegen des Mitgliedsbuches der Nachweis der Mitgliedschaft einer freien Hilfskasse erbracht wird.

Die f. Zt. auf Sonntag, den 16. Oktober anberaumte, infolge des Hinscheidens Sr. Majestät König Georgs aber wieder abgesagte **Abgeordnetenversammlung des Bezirks Glauchau** des Rgl. Sächs. Militärvereinsbundes findet nunmehr

am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Theaterlokal zu Glauchau statt.

Sohndorf. Am Nachmittage des vorigen ersten Adventssonntages beging der Glauchauer Kreisverein für innere Mission seine 23. Jahresfeier, mit welcher auch die Generalversammlung des Vereins verbunden war, in unserer Gemeinde. Diese Feier sollte schon einige Wochen früher stattfinden, mußte aber wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs Georg verschoben werden. Abgesehen von der inzwischen eingetretenen, für solche Feste unglücklichen Jahreszeit erschien gerade der 1. Advent seiner Bedeutung nach als besonders geeignet für eine Feier der inneren Mission. Deshalb predigte auch Herr P. Auerswald aus Thurm in dem nachmittag 2 Uhr beginnenden Festgottesdienste auf Grund des letzten der Texte für den 1. Advent, 1. Tim. 1, 15, über „Die innere Mission und ihre Verbestätigung“. 1., von Jesu Christo ist sie gegründet; 2., durch Jesum Christum wird sie erhalten; 3., durch Jesum Christum werden die Sünder selig gemacht. — eine kraftvolle, über Wesen, Werk und Ziel der inneren Mission belehrende Predigt. Den adventsmäßigen Ton der ganzen Feier brachte auch die vom Kirchenchor unter Leitung des stellvertretenden Kirchschulhehrers, Herrn Engelmann, vorgetragene Motette zum Ausdruck. — Dem Gottesdienste folgte nachmittags 4 Uhr im Saale des Hagemann'schen Gasthofes die von dem Vorsitzenden des Kreisvereins, Herrn Amtshauptmann Ebmeier aus Glauchau, geleitete Nachversammlung, deren ersten Teil die Generalversammlung des Vereins bildete. Von dem a. und b., der Tagesordnung vorgelesenem Vortrage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung sah die Versammlung ab, da beides, die letztere wenigstens im Auszug, allen Besuchern der Versammlung gedruckt vorlag. Die unter c. angegebene Neuwahl für ausscheidende Mitglieder des Kuratoriums des Martin-Lutherstiftes und des Wettinstitutes ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Herren. d. Bei Beratung und Beschlussfassung über die Vorschläge des Direktoriums wegen Verwendung der Jahresbeiträge wurden außer den vorgeschlagenen Beträgen auf Antrag des Herrn Oberpfarrrer Seidel-Vichtenstein für eine zweite zu gründende Trinkerheilanstalt in Moritzburg und auf Antrag des Herrn Bezirksarzt Medizinalrat Dr. med. Hantel für ein für die Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau zu gründendes Heim für bildungsunfähige Krüppel noch je 30 Mark bewilligt. e. Selbständige Anträge von Mitgliedern lagen nicht vor. Der Generalversammlung folgte unmittelbar der Vortrag des Herrn Pfarrer Böttger aus Gersdorf über: „Die Arbeit einer Gemeindefchwester“ oder, wie er das ihm gestellte Thema abgeändert hatte: „Die Arbeit meiner Gemeindefchwester“, ob er — so begründete er die Aenderung, — aus Erfahrung eben nur über deren Tätigkeit berichten könne, während er allerdings wisse, daß die Schwestern anderer Gemeinden je nach den besonderen Verhältnissen eben so treu und segensreich arbeiteten. In einzelnen Bildern schilderte er in anziehender Weise die selbst von früheren Segnern jetzt willig anerkannte segensreiche Tätigkeit seiner Gemeindefchwester an den Kranken, den Alten und Vereinsamten, wie auch an der weiblichen Jugend. Er betonte aber auch, wie es bereits in der Predigt von der inneren Mission überhaupt geschehen war, und wie es auch von den weiteren Rednern geschah, daß die Anstellung und Arbeit einer Gemeindefchwester nicht durch Steuern und Abgaben möglich gemacht werden dürfe, meines eigenen Lebens Wohl und Weh — an sie, an Rose!

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff.
(Baronin Mathahn.)

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Ja, das dachte ich mir, als ich Sie heute in aller Frühe nach Lubmitten wandeln sah.“
„So, wissen Sie vielleicht auch, was ich Ihnen zu sagen habe?“
„So halb und halb, lieber Leo, daß Sie den Lehrer nach Kräften und nach bester Ueberzeugung gegen mich eingekommen haben.“
„Er erwartet, daß Sie um seine Tochter anhalten werden.“
„Was haben Sie ihm gesagt?“
„Daß Sie die Sache heute noch klarstellen würden.“
„Um — ich hätte gern ein paar Tage gewartet“, sagte er so gelassen, als hätte ich ihm einen Theaterbesuch vorgeschlagen, — „aber ich kann's heute ebenso gut tun.“
Ich zuckte die Achseln und trat ans Fenster. Sollte ich jetzt von meiner nächtlichen Beobachtung erzählen?
Ich sah einen Moment nach ihm hin in sein feines, spöttisches Gesicht und konnte mir das ironische Lächeln etwa vorstellen, mit dem er meine rührende Geschichte angehört hätte, gern bereit, einen Guß kalten Wassers auf meine Flammen zu schütten.
Nein, ich war entschlossen, überhaupt nicht mehr mit ihm zu sprechen, nicht über wichtiges wenigstens, sondern mir von anderer Seite über das, was mich bewegte und interessierte, stehenden Fußes Gewißheit zu verschaffen.
Als ich mich der Tür näherte, sagte er noch etwas, das mich aufs höchste reizte.
„Eigentlich tun Sie mir leid, Elisabeth. Im

ganzen keine sehr angenehme Begabung, das Vertrauen von aller Welt zu gewinnen und dann noch mit Ihrer Ehrenhaftigkeit und Dankbarkeit ausgerüstet zu sein, es verdienen zu wollen... tun Sie mir den Gefallen und gehen Sie ein wenig aus dem Licht — in diese lieben, vertrauensvollen Augen fällt mir sonst zu viel Schatten durch Ihre werthe Person.“
Empört verließ ich das Atelier und ging hinunter, um Rose Conrad zu suchen.
Keine Minute längere Zögerung.
Sie, das wußte ich, würde klar und wahr und ohne Winkelzüge mir aus der grimmen Herzensnot helfen, so oder so — ein barmherziges Ende machen.
Auf der Treppe begegnete ich dem Hannchen. Wahrscheinlich war auch noch an ihrem Wilde etwas zu tun, und sie schlich jetzt zu ihm hinauf, denn es sollte ja niemand wissen. Himmel, sah das Mädchen verstört und verweint aus. Sie blieb unmittelbar vor mir stehen.
„Bitte, kann ich Sie eine Minute allein sprechen? Ich fürchte, daß irgend etwas sehr Schlimmes geschieht“, schluchzte sie.
„Im Augenblick kann ich Ihnen nicht helfen“, sagte ich hart, denn Schmidts spöttische Worte hallten mir noch in den Ohren von der peinlichen Begabung, das Vertrauen aller Welt zu gewinnen.
„Ach, lieber Herr von Elisabeth, der Vater ist hier und er will gleich den Herrn Schmidt sprechen und —“
„Das ist das Beste für alle Teile“, sagte ich ungerührt, „das soll er nur tun.“
Der Schulmeister mußte mir auf dem Fuße gefolgt sein. Eigentlich sehr begreiflich, daß er den Besuch des Herrn Schmidt nicht abzuwarten gesonnen war.
Ich hatte jetzt nur einen Gedanken, nämlich an

Jedem wie mußte auch sie Klarheit bekommen, wenigstens indirekt gewarnt werden, wenn ich diese Nacht geträumt — hatte!

In den unteren Räumen traf ich niemand, und tiefe Stille umgab mich. Ich trat in Herrn Conrads Zimmer und schloß rasch die Tür hinter mir, denn jeden Moment konnte Hannchens Vater durch den Flur kommen, um Herrn Schmidt „aufs Dach zu steigen“.

Ich aber war entschlossen, keinem Menschen mehr zu begegnen und Rede zu stehen oder sein Vertrauen zu empfangen, ehe ich nicht das meinige jemand erwiesen hatte, und zwar nur ihr!

Auch hier niemand, außer Leo, meinem glücklichen Namensvetter. Dieser Anblick besänftigte mich bedeutend, und ich mußte beinahe lachen, als er, mich zukommend, sich langsam an mir emporrichtete und seine großen, treuen Hundeaugen so ernst auf mein Gesicht blickte, mit jenem den Hunden eigenen stets bittenden Blick darin, als wolle er auch sagen: „Kann ich Sie einen Moment allein sprechen?“

„Nein — alter Freund, lieber Hundeleo“, sagte ich, liebevoll seinen großen Kopf streichelnd, „ich bin außerstande, Sie zu verstehen, Ihnen zu helfen, und kann Sie nur beklagen, wenn Sie sich in etwa nur annähernd ähnlich Herzengangs befinden wie ich, der Menschenleio!“

Er wurde, wahrscheinlich durch meine warmgeführte Rede beglückt, so zudringlich, ja so unbeschaiden vertrauensvoll, daß er versuchte, die breiten Branken auf meine Schultern zu legen und mir liebevoll das Gesicht zu lecken.
Ich wehrte ihn ab.
„Pfu! Was! Du dummer Kerl! Wenn Du sie

sondern der müßte, um Amtshauptmann Dr. Hantel sprechen im Worte, daß a von ungefähr dürftis sei, b. Väteren Vor Sammlung, Fonds für d stimmt, von Unterstützung einer Gemein Rollette in 76 Mk. 30 B Tage und bes nehmer am Fe — Dem Dan eins für die meinde in d sprochen werd Ausdrud geg regunnen wer

Dresden welche unter Bürgerchaft s seroativen un kraten und N

Leipzig. sich am Dienst Bahn in der! schreiten der G Herrmann Not Hertsfeld und erfahrt und über wurden beide Der Unglücklic bracht, wo er den Tod von

Annaber festgesetzt zu überfallenen W 22 Jahre alte, Beruf, ist seit als Begleiter a denselben Weg daß er in einer wohnt. Er hat nach Chemnitz suchen. Er ist Schwarzenberger Gesicht, blonde

Delsnitz wurde am D aus Postsek verheiratet un Vermutlich in Schwab in der sich zu Boden Kopfoerlegung aufgeben wollt

Rosel. port Gänse, I können gegen Zentralstelle a

Jöhstadt. Christophhamm leichnam. Ein wurden als der

Remark eines großen Z

nur so annähe immer und in Menschen weiter Er wurde zärtlichen Vertre bieterische Klug Nicht doa Wir stürzt um vor beding

Sie hat S lieben können! hört mit ihrem wo sie mich früher; seitdem schon unbewußt Klugen, hat es einmal beisam gemerkt, daß i Weise und die die mir entgegen ich „zu vermö in der Atmosph Reise für die gar nicht mehr darüber lächeln Rose hat das s lonken zuerst, ihr die Art Fro aber hat gemein die rechte für passe und mit

Freit

sondern der freien Liebestätigkeit überlassen bleiben müsse, um recht segensreich zu wirken. Herr Amtshauptmann Schmeier, Herr Medizinalrat Dr. Hantel und Herr Oberkirchenrat Weidauer sprachen im Anschluß an diesen Vortrag ermunternde Worte, daß auch Hohndorf, wo bei einer Uebersicht von ungefähr 6000 eine Gemeindefchwester ein Bedürfnis sei, bald eine solche haben möchte. Auf des Letzteren Vorschlag wurde die sogleich vorgenommene Sammlung, die 52 Mk. 80 Pfg. ergab, für den Fonds für die Gemeindefrieden in Hohndorf bestimmt, von Herrn Amtshauptmann auch weitere Unterstützung durch den Kreisverein zur Begründung einer Gemeindefrieden in Aussicht gestellt. — Die Kollekte in der Kirche für den Kreisverein hatte 76 Mk. 30 Pfg. ergeben. Trotz der Zeit der kurzen Tage und beschwerlicheren Weges waren viele Teilnehmer am Feste auch von auswärts herbeigekommen. — Dem Dante, der dem Direktorium des Kreisvereins für die Verlegung des Festes in unsere Gemeinde in der Verammlung nicht mehr ausgesprochen werden konnte, sei an dieser Stelle noch Ausdruck gegeben. Die empfangenen reichen Anregungen werden hoffentlich bald Frucht bringen.

Dresden. Bei den Stadtverordnetenwahlen welche unter ungewöhnlich starker Beteiligung der Bürgerschaft stattfanden, sagten die vereinigten Konservativen und Reformen gegen die Sozialdemokraten und Nationalliberalen.

Leipzig. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag früh gegen 7 Uhr auf der Thüringer Bahn in der Nähe von Kleinschöcher. Beim Ueberschreiten der Geleise wurde der Streckenarbeiter Paul Hermann Rothe, geboren am 19. Juni 1883 in Osterfeld und in Feitz wohnhaft, von einem Zuge erfaßt und überfahren. Dem bedauernswerten Mann wurden beide Füße und die linke Hand abgefahren. Der Unglücksliche wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er bereits in den Mittagsstunden durch den Tod von seinem Leiden erlöst ward.

Annaberg. Die Polizei glaubt, die Person festgesetzt zu haben, welche den angeblich mörderisch überfallenen Werner nach Hause geleitet hat. Der etwa 22 Jahre alte, hier wohnhafte Mann, Klempner von Beruf, ist seitdem flüchtig. Er hat sich dem Werner als Begleiter angeboten unter dem Vorgeben, daß beide denselben Weg haben. Jedoch hat sich herausgestellt, daß er in einer ganz anderen Gegend unserer Stadt wohnt. Er hat sein Logis unter dem Vorgeben verlassen, nach Chemnitz reisen zu wollen, um sich dort Arbeit zu suchen. Er ist von mittlerer, kräftiger Statur, aus der Schwarzenberger Gegend gebürtig, hat gesundfarbiges Gesicht, blonde Haare und eben solchen Schnurrbart.

Delitzsch i. B. Von einem jähen Tode ereilt wurde am Dienstag abend in der 7. Stunde ein aus Pöffel stammender Weber namens Schwab, verheiratet und Vater einer zahlreichen Familie. Vermuthlich infolge eines Schwächeanfalles sank Schwab in der Nähe des Eisenbahnüberganges plötzlich zu Boden und zog sich bei dem Sturze eine Kopfverletzung zu. Als Vorübergehende den Mann aufheben wollten, war er bereits tot.

Mosel. Am 26. d. M. traf der letzte Transport Gänse, 1600 Stück, hier ein. Im ganzen können gegen 150 000 Stück Gänse von der hiesigen Zentralfabrik abgesetzt worden sein.

Jöhstadt. Im benachbarten böhmischen Christophhammer fand man einen zerhackten Kindesleichen. Eine Gutsbesitzerstochter und ihr Geliebter wurden als der Tat verdächtig verhaftet.

Denmark. Am Montag brach durch das Eis eines großen Teiches in Neuth das 5jährige Söhn-

nur so annähernd lieb hast, wie ich, würdest Du immer und immer nur bei ihr sein und keinem Menschen weiter Dein Vertrauen schenken als ihr allein."

Er wurde nur erseuter und ungestümer in seiner zärtlichen Vertraulichkeit, bis uns beide der sanft gebieterische Ruf von der Schwelle her auseinanderrief: "Nicht doch! — Hierher — Leo!"

Wir stürzten auf sie zu und warfen sie beinahe um vor bedingungslosem, stürmischem Gehorsam...

Sie hat Schmidt nie geliebt, hätte ihn gar nicht lieben können! Sondern sie hat mir, nur mir gehört mit ihrem ganzen Wesen vom ersten Tage an, wo sie mich kennen gelernt hat, eigentlich schon früher; seitdem sie meine Bilder kennt, hat sie mich schon unbewußt geliebt! Schmidt, der Klügste der Klugen, hat es sogleich bemerkt, wie er uns nur einmal beisammen gesehen hat. Aber er hat auch gemerkt, daß ich blind, ganz blind war in gewisser Weise und die schöne, frische Rose gar nicht sah, die mir entgegenblühte. Er hat wohl gewußt, daß ich "zu verwöhnt" war, daß mein Geist und Herz in der Atmosphäre Berlins und all seiner interessanten Reise für die Liebe eines so einfachen Mädchens gar nicht mehr dankbar sein könnte und daß ich nur darüber lächeln würde, wenn ich sie etwa je bemerkte! Rose hat das selbst schon gefühlt, damals in Jablonken zuerst, als sie Isabe kennen lernte und in ihr die Art Frauen, welche ich verehrte! Schmidt aber hat gemeint, daß gerade nur sie, Rose Conrad, die rechte für mich sei, die einzige, die für mich passe und mit der ich glücklich werden könne.

(Fortsetzung folgt.)

chen des Barbiers Felgner ein. Von den Spielkameraden des Verunglückten wurde dessen Mutter zur Hilfe herbeigerufen. Es gelang dieser auch mit eigener Lebensgefahr den Knaben ans Land zu bringen, aber sie hielt eine Wunde im Arm: ein Herzschlag hatte den Tod des Kleinen herbeigeführt.

Dieser Tage statteten dem Orte **Sausdorf** bei Ramenz vier stattliche Firche, aus der Richtung des Forstes Strahgräbchen kommend, einen unerwarteten Besuch ab. Einer derselben durchschwamm einen Teich und erschien im Gehöfte eines Gutsbesizers, der von dem seltenen Gaste nicht wenig überrascht war und dem Tiere durch Schließen des Hoftores den Rückweg abschneiden wollte, was jedoch nicht gelang, denn schnellichs, über eine Anzahl Bäume hinweggehend, gelangte das Wild wieder ins Freie.

Gerichtszeitung.

Reerane. Der Färbereiarbeiter Paul Hugo Reimann von hier, welcher sich vor dem Schwurgericht Zwickau wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte, wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Bekanntlich hatte Reimann den Spinnereiarbeiter Heinz gelegentlich eines Streites im "Livoli" mit einem anderen verwechselt und ihn mit einem Stock auf den Kopf geschlagen, daß Heinz einige Tage ohne Bewußtsein im hiesigen Krankenhause lag und am Freitag darauf starb.

Allerlei.

† Aus **Söttingen** berichtet man: „Gestorben Obere Maschstraße 9" — so wurde im Sterberegister des hiesigen Standesamtes der in verfloßener Woche hier hingerichtete Raubmörder Burckhardt eingetragen. Diese Form der Eintragung soll auf einer Verfügung des Ministers beruhen, der nicht wünscht, daß die Angehörigen des Enthaupteten in ihrem späteren Leben, z. B. beim Aufgebot behufs Verheiratung — durch die amtliche Bescheinigung der wirklichen Todesart bloßgestellt werden. „Obere Maschstraße 9" ist die Hausnummer des Gerichtsgefängnisses.

† **Das operierte Verbrechen.** An einem fünfzehn Jahre alten Knaben, der eine hoffnungslos verdrückliche Anlage aufwies, wurde, wie die Wochenchrift „English Mechanic" berichtet, auf die Aussage seiner Mutter hin, daß er im Alter von drei Jahren einmal eine Verletzung am Kopfe erlitten hätte, mit besonderer Erlaubnis des Gerichts eine Operation vorgenommen. Die Ärzte entdeckten an einer Stelle des Schädels eine Knochenschiebung und beseitigten drei Knochenspläne, unter denen dicke Wucherungen gefunden wurden. Die Operation gelang vollkommen, indem der Knabe nicht nur von den Folgen der Operation sich schnell erholte, sondern auch eine vollkommene moralische und geistige Gesundheit erlangte.

† **Willach.** Zwei angeblich aus Norddeutschland stammende Familien, Dr. Koller und Ullmann, sind mit drei Kindern seit 23. November in Heiligenblut vollständig eingeschneit. Wegen der bestehenden Laminengefahr ist bisher jeder Versuch einer Rettung gescheitert.

† **Newyork.** Eine indianische Tragödie hat sich in San Bernardino (Kalifornien) abgepielt. Dort wurde am Freitag der Mediziner des Indianerstammes der Pinte, Cunapatcha, vom Stammeshauptling Aramecha in feierlicher Weise getödtet zur Strafe dafür, daß er eine Seuche, die den Stamm heimsuchte, nicht hatte verhindern können. Danach beging der Hauptling, als Sühneopfer für den ganzen Stamm, Selbstmord.

† **Tessin (Medtg.)** In dem benachbarten Selmsdorf ist eine Frau mit ihren beiden Kindern ermordet worden. Der Schnitter Stanislaus Schulz, der die Mordtat begangen haben soll, ist nach Pommern hin geflüchtet.

† **Bochum.** Hier wurde ein Falschmünznerfest ausgehoben; drei Falschmünzner wurden verhaftet, Formen von Fünfmarkstücken beschlagnahmt.

Buntes Feuilleton.

Der Bettler als Millionär. Eine seltsame Geschichte konnte man dieser Tage in den Odeßer Zeitungen lesen: Vor zwei Jahren starb in Nizza der russische Unterthan A. Fiedler, der früher zeitweilig in Odeßa lebte. In Nizza gab er sich für einen Bettler aus und wandte sich an den dortigen russischen Konsul um Unterstützung, die ihm auch in monatlichen Zahlungen zuteil wurde. Nach dem Tode Fiedlers fand man in seinem Nachlaß Wertpapiere für 2 Millionen Franken, die er testamentarisch dem Pariser Rothschild vermacht hat; er gehe, so schrieb er am Schlusse seines Testaments, von dem Grundsatze aus, daß „Geld zu Geld gehöre". Fiedlers gesegnete Erben, unter ihnen der Odeßer Friedensrichter Dobrjanski, wollten natürlich die Gültigkeit des Testaments nicht anerkennen und wandten sich an den bekannten Pariser Rechtsanwalt Labori mit dem Gesuch, einen Erbschaftsprozess anzustrengen. Labori fand jedoch, daß keine genügenden Grundlagen zur Anstrengung eines Prozesses vorliegen und gab den Erben den Rat, sich direkt an Rothschild zu wenden. Der Millionär willfahrte den Bitten der Erben nur zum Teil; er zahlte ihnen nämlich 800 000 Franken heraus, die vor kurzem in Odeßa eingetroffen sind und nun gleichmäßig verteilt werden sollen.

Literarisches.

Das Antiquariat der Buchhandlung Rügner & Co. in Leipzig veranbte seinen 37. Antiquariats-Katalog, welcher seine reiche Auswahl von Schriften über Wasserheilkunde, diätet. physikal. Heilmethoden, Massage, Vegetarismus, Krankenpflege etc. enthält. Interessenten sei das sorgfältig zusammengestellte Verzeichnis, welches gratis und franco geliefert wird, bestens empfohlen. Auch zum Ankauf von älteren Bücherbeständen bei Aufgabe der Praxis, Umzug, Todesfall etc. ist obige Firma nach Einlieferung eines Verzeichnisses bereit.

Humoristisches.

Höchste Gewissenhaftigkeit. Der Bureauassistent Wehrich, der das „Korrespondenz-Journal" führt, findet unter den Eingängen einen versehentlich in die Dienstmappe gelangten Liebesbrief an die Tochter des Chefs. Pflichtschuldigst trägt er den Inhalt des Schreibens und die erfolglose Weitergabe an die Adressatin mit dem Bemerkten ein: „Die in dem Schreiben als Anlage verzeichneten tausend Küsse haben dem Schreiben nicht beigelegt."

Telegramme.

Ablösungstransport.

Kiel, 1. Dez. Der Ablösungstransport vom Kreuzer „Habicht" von der westafrikanischen Station traf gestern wohlbehalten hier ein. Die Besatzung hatte bekanntlich den ersten Kampf mit den Hereros zu bestehen.

Friedensmeeting.

Brüssel, 1. Dezember. In dem Friedensmeeting, welches von Studenten einberufen worden war, wurden verschiedene Reden zu Gunsten des Krieges und des Friedens von Stapel gelassen. Die Versammlung war sehr stark besucht, die Redner erzielten großen Beifall.

Erstütert?

Belgrad, 1. Dez. In diplomatischen Kreisen wird erzählt, die Stellung des hiesigen deutschen Gesandten sei wegen Stellungnahme zu einer 3. Nacht erstütert. Der Gesandte werde in kurzer Zeit abberufen.

Stürmische Sitzung.

Sofia, 1. Dez. Die geheime Sitzung der „Sobranje" verlief äußerst stürmisch, da die Regierung ihre Militärvorlage ohne Debatte zur Annahme bringen lassen wollte. Die Vorlage fordert 42,7 Millionen Fr., wovon 25 Millionen für Schnellfeuergeschütze, der Rest für andere Zwecke Verwendung finden soll. Die Opposition nahm heftig Stellung gegen die Vorlage und erst als der Kriegsminister die Vertrauensfrage gestellt hatte, bewirkte die Regierungspartei die Annahme der Vorlage.

Pessimistische Stimmung.

Budapest, 1. Dez. Die bisherige zuverlässige Stimmung der liberalen Partei ist jetzt etwas pessimistischer. Der Umstand, daß Graf Tisza sich entschlossen hat, rückwärts gegen die Opposition vorzugehen, habe den Zweck gehabt, daß einige Abgeordnete beschlossen haben, gleich nach dem ersten Gewaltstreik Tiszas aus der liberalen Partei auszutreten.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Vom 30. November 1904.

Ware	Sorten	9 M.	85 Pfg.	5. 10	25 Pfg.	pro 50 Kil.
Weizen, fremde	Sorten	8	85	8	80	
• sächsischer,		8	85	8	80	
• diesjäh. Ernte,		8	85	8	80	
• niederränd. sächs.		7	25	7	40	
• preussischer,		7	25	7	40	
• hiesiger,		7	25	7	15	
• fremder		7	45	7	50	
Gerste, Brau-, fremde		8	75	10	50	
• sächsische		8	75	10	50	
• Futter		6	55	6	75	
Hafser, inländischer		6	95	7	15	
• ausländischer		6	95	7	15	
• preussisch und sächsischer, neuer		6	95	7	15	
Erbsen Koch-		8	75	9	75	
Erbsen Mahls- u. Futter-		8	75	8	75	
Heu, altes		4	25	5		
• neues		4	25	5		
Stroh (Flegelbruch)		2		2	75	
mit Maschinenbruch		1	50	2	25	
Kartoffeln alte		3	50	4		
• neue		3	50	4		
Butter		2	80	2	80	

Preisnotierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme von 1000 kg.

Kraft-Schrot

für Milch und Mast

Marko „Milch" für Rindvieh, Marko „Mast" für Schweine, Gänse, Kaninchen, Geflügel etc. Höchster Gehalt an Fett und Protein! Ersetzt alle tierischen Kraftfuttermittel, wie Roggen- und Gerstenkleie, Kokos-, Baumwollsaat- und Erdnusskuchensmehle. Erspart alle Ausgaben für teure Fress- und Mastpulver. Allein echt zu haben vom Generalvertrieb **Niehus & Bittner**, Lichtenstein i. Sa.

Freitag, den 2. Dezember: Benefiz für den Komiker Franz Vess.

Stollen, hochfeine Qualitäten, empfiehlt bei streng reeller Bedienung **Emil Tischendorf,** Telephone 12.

Zum Pfannkuchenbacken empfehle Weizenmehl, ff. ungar. Kaiseranzug à Pfd. 22 Pfg., ff. sächsl. Kaiseranzug à Pfd. 20 Pfg., 000-Weizenmehl à Pfd. 16 Pfg., garantiert reine Himbeermarmelade à Pfd. 60 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg., ff. tücht. Pfannkuchensauce à Pfd. 30 Pfg., garantiert reines Schweinefett à Pfd. 62 Pfg., ff. Palmöl in Paketen à 65, 30 u. 10 Pfg. **Julius Kuchler.**

Allerfeinste Almeria-Weintrauben, große, gelbe, süße Frucht, à Pfd. 55 Pfg., **Julius Kuchler.** empfiehlt

Es gibt gute Kartoffeln, wer sich davon überzeugen will, laufe seinen Bedarf in Kartoffeln jetzt ein. ff. rote echte Daberische Kartoffeln, 1 Zentner 4.20 Mk., 5 Liter 38 Pfg., ff. runde weiße Kartoffeln, 1 Zentner 4 Mk., 5 Liter 38 Pfg., ff. schönste Braunschweiger Salatkartoffeln bei **Julius Kuchler, Badergasse.**

Allerfeinstes Delikatess-Sauerkraut von ganz vorzüglicher Qualität (à Pfund 12 Pfg.) empfiehlt **Julius Kuchler.**

Restaurant Stadt Kartenstein.

Heute Freitag, den 2. Dez.
Grosses Schachtfest,

11 Uhr Wellfleisch, abends Schweinsknochen und Rindfleisch, sowie

Anstich von ff. Bockbier aus der Brauerei Lichtenstein.

Nächstfolgende Tage

Fortsetzung des Bockbier-Ausschanks.

Kettig gratis!

Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt. Es ladet ganz ergebenst ein **Louis Gruner.**

Normal-Trikot-Wäsche

als Hemden, Hosen, Jacken,

Kinder-Unter-Anzüge

in nur soliden, bewährten Qualitäten, zu billigsten Preisen empfiehlt

Fritz Jander,

vorm. C. F. Weigel, Lichtenstein.

Neu! Neu! Neu! Kerren-Stiefel u. Stiefeletten

mit Rosshaarfutter, das Beste, was man haben kann für kalte Fäße, zu haben bei

Friedr. Lämmel, Lichtenstein, Markt 10

Gratulationskarten

zu allen Gelegenheiten sowie

Beileidskarten

in nur neuen Mustern empfiehlt

Robert Pilz, Buchbinderei.

Bettfedern

in allen Preislagen empfiehlt in bekannter Güte

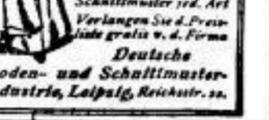
Hugo Zierold, Callenberg.

Ein kleiner Ofen

zu verkaufen bei **Max Reinert, Hohndorf 55c.**

Eine Stube

ist zu vermieten **Wiesenstraße 5.**



Die Damenwelt

Einem hochgeehrten Publikum

zur Kenntnis, daß ich nach fortwährend schlechtem Geschäftsgang und plötzlich schwerer Krankheit meines Mannes die

Direktion niederlegen muß.

Ersuche daher die geehrten

Abonnenten ihre Pilets in diesen 3 Vorstellungen, Freitag, Sonntag und Dienstag

in Ihrem Bekanntenkreis zu verwerthen und mich in meinem

schweren Beruf zu unterstützen.

Hochachtungsvoll **Marie Gutfuecht, Direktorin.**

Heute Freitag Schweinschlachten

bei **Albin Zehl, Glauchauerstr.**

Frische Kieler Boll-Büchlinge

sind eingetroffen bei **Otto Rost.**

Frisch eingetroffen: Elektrische Taschen-Lampen

u. Batterien.

C. F. Leichsenring, Lichtenstein.

Zum Vorlichten der Pyramiden, Leuchter, Lampen, Gärten etc.

empfehle alles Notwendige, als

Excelsiorbronze,

übertrifft durch seine Blattgoldähnlichkeit alle anderen Bronzen an Glanz und Haltbarkeit in Gold, Aluminium, Kupfer, bunt ferner

Bergglanz, Diamantine (Eisflimmer), bunter Streuglanz, flüssiger Leim, Syntheticon, Diamantfitt.

Bunte Holzbeizen.

Lack- u. Firnisfarben

Streichfertige Fussbodenlackfarben.

Christophlack, sofort trocknender Fussbodenlack sowie alle übrigen

Lacke, Farben, Pinsel.

Vinoleum-Wichse.

Wohltuender **Ofenlack, Strobusse, Stobeline (Ofenwichse),** selbst in Weißglut beständig. Ofenbronze.

Bullant, Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz.

Curt Viekmann.

Zithern jeder Art, dergl. Geigen von Mk. 1.25-50, hochf. Trommeln von 50 Pfg. an, Zugharmonikas, Flöten u. alle Instr. kauf. Sie bei mir bill. u. gut. **Paul Eibisch, Hohndorf.**

Goldner Helm.

Heute Donnerstag, den 1. Dezember

I. Sinfonie-(Abonnements-)Konzert

der gesamt. städt. Kapelle. Direktion: **Th. Warnag.**

Solistin: **Fräulein Joh. Dehling, Violin-Virtuosin aus Chemnitz.**

Abonnementsbilletts 3 Stück 2 Mark bei Herrn Musiker **Sielert.** Biletts im Vorverkauf à Stück 80 Pfg. bei den Herren Friseur **Dozer** und **Sacharias** in Lichtenstein, **Heinisch** in Callenberg.

Entrée an der Kasse 1 Mark. Anfang 8 Uhr (pünktlich). Nach dem Konzert

BALL.

Ergebenst laden ein **Th. Warnag. H. Lorenz.**

Puppenstubentapeten, Mauerstein, Fußboden- und Dachsteinpapiere, Vorden in Gold und bunt in neuen Mustern.

Modelierbogen, Pappen sowie Baumschneidemaschinen mit Glockengeläute u. neuesten Baumschneidemaschinen. **Zu Weihnachtsgeschenken** große Auswahl in Portemonnaies, Cigarettaschalen, Tabakspfeifen, Mundharmonikas, Blasaccordions, Bilderbücher, Märchenbücher, Gesangbücher und alle Schulartikel und die denkbar größte Auswahl in **Spiele** bei

Heinrich Ludwigs, Hohndorf.

ff. amerikanisches Petroleum

(à Str. 20 Pfg.) empfiehlt **Albin Eichler, vormals Paul Saug.**

Ansichtsarten,

wundervoll koloriert, sowie in **funstvoller Handmalerei** empfiehlt in größter Auswahl **Eugen Berthold.**

Lehnbücher

Lohnzahlungsbücher für jugendliche Arbeiter

Miet-Quittungsbücher

Quittungsbücher

Wirtschaftsbücher

Durchschreibebücher

Tagebücher mit Schloß

Notizblöcke

Skatblöcke

Notizbücher in großer Auswahl empfiehlt **J. Wehrmann's Buchhandlung.**

Closetpapier

in Rollen zu haben bei **Robert Pilz, Lichtenstein.**

Toilette-Seifen:

Cosmos-Seife à St. 25 Pfg.

Vanolin- do. " 25 "

Buttermilch- do. " 25 "

Rosenmilch- do. " 25 "

Tola- do. " 25 "

Beilchen- do. " 25 "

sowie feine diverse **Blumen-Seifen,** à Stück 10-20 Pfg., empfiehlt **Albin Eichler, Seifenfabrik,**

Mey & Edlich's

Stoff-Chemisetts

Stoff-Kragen

Stoff-Manschetten

zu haben bei **Robert Pilz, Lichtenstein-C.**

Gestern früh verschied sanft und ruhig nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin **Lida Ludwig** in ihrem 22. Lebensjahre. Dies zeigen lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch schmerz erfüllt an **Callenberg, Lichtenstein, Rösdorf, Döbeln und Leisnig, am 1. Dezember 1904** Die tieftrauernden Eltern **Hermann Ludwig u. Frau** nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen. Die Beerdigung unserer teuren Heimgegangenen erfolgt Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause (Obere Strasse) aus.